

Für die Gestaltung der Verpackungen engagierte Szlama Rochmann die wichtigsten Grafikkünstler des Jugendstils

Berlin, 1900: Über 500 Zigarettenfirmen buhlen um ihre Kunden, oft mit verheißungsvoll orientalischen Namen wie „Effendi“, „Serail Exquisit“ oder „Sultan Auslese“, präsentiert in opulent verzierten Schachteln und Blechdosen. Darunter die Brüder Szlama und Baruch Rochmann, Söhne des aus Osteuropa eingewanderten Unternehmers Israel Rochmann: Baruch übernahm 1881 die 1869 von seinem Vater gegründete Firma „I. Rochmann“ – später „Namkori Phänomen“. Szlama gründete 1889 die „Cigarettenmanufaktur Mahala-Problem“.

Letztere – gelegen in der Alexanderstraße – gilt als entscheidender Innovator der Branche: Schon mehr als 50 Jahre, bevor HB sein cholerisches Maskottchen regelmäßig vor dem Explodieren bewahrte, legte Szlama seinen Kunden nahe, ihre Sorgen mittels einer „Problem“ einfach in die Luft zu verpuffen. Mit Sortennamen wie „En Passant“ und „Trans“ richtete er sich an eine moderne urbane Zielgruppe. Vor allem aber zeigt sich bei „Problem“ der Übergang von schwülstig-exotischen Motiven zu einer klaren, sachlichen Bildsprache in der Reklame: Szlama engagierte die wichtigsten Grafikkünstler der wegweisenden Berliner Druckerei „Hollerbaum & Schmidt“ – Hans Rudi Erdt entwarf 1908 das Motiv des Fez tragenden türkischen Dandys für die Sorte „Moslem“, aber auch andere bedeutende Grafiker gestalteten Motive für Verpackungen, Plakate und Emailleschilder.

1914 siedelte Szlama seine Firma in die größere Produktionsstelle Greifswalder Straße 212/213 um. Sein Bruder blieb bei „Phänomen“ sowohl in der Auswahl der



UNTERNEHMENSHISTORIE

Rauchen mit Design-Aspekt

Die Zigarettenmarke „Problem“ war ein voller Erfolg – positionierte der Unternehmer Szlama Rochmann sie doch als Accessoire für den modernen Urbanisten » **Von Sira Brand (BBWA)**

Werbemittel als auch mit Sortenbezeichnungen wie „Drei Türken“ und „Odaliska“ der Tradition treu.

1925 verstarb Szlama. Nur wenige Jahre später erlag „Problem“ den Folgen der Weltwirtschaftskrise und den schon zu Beginn des Jahrhunderts einsetzenden Verdichtungsprozessen innerhalb der Branche: 1930 verkauften seine Söhne Heinrich und Carl erst den Namen, dann die Firma an Reemtsma.

Der Hamburger Branchenriese stellte 1932 die Produktion ein. Heinrich emigrierte 1934 nach Großbritannien, Carl wurde 1942

in Auschwitz ermordet. Baruch überlebte seinen Bruder um nur ein Jahr. „Phäno-

men“ wurde 1937 „arisiert“. Georg Stiebert und Peter Beckers stiegen anstelle von Baruchs Erben – die bereits 1936 austraten – als Gesellschafter in die Firma ein.

Im November 1940 forderte der Polizeipräsident von Berlin die Streichung des Namens Rochmann aus dem Firmennamen; ab 1941 hieß sie „Cigarettenfabrik Phänomen Stiebert & Beckers“. Die Liquidation erfolgte erst 1961, allerdings war die Produktion bereits 1953 eingestellt worden.



„Problem“-Werbung in Briefmarkenform

BBWA

Für Interessierte geöffnet

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv (BBWA) ist eine Forschungseinrichtung für regionale Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur. Bestände können eingesehen werden. Kontakt und Info: www.bb-wa.de